

Reden hilft!

Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht, aber ich mag Geschichten mit Happyend. Ein schönes Buch oder ein packender Film – wenn am Ende alle Beteiligten glücklich und zufrieden sind, finde ich das erfüllender, als wenn es Sieger und Besiegte gibt. Ja, ich weiß, das Leben ist oft anders, aber eben zum Glück nicht immer.

Auch die Bibel kennt Geschichten mit tragischem und mit glücklichem Ausgang. Die wohl längste überhaupt ist die von Josef und seinen Brüdern aus dem ersten Buch Mose. Sie zieht sich über 13 Kapitel hin und beschreibt das Auf und Ab des Lebens aus ganz unterschiedlichen Perspektiven und welche Rolle Gott bei all dem spielen kann.

Eine ganz kurze Zusammenfassung: Josef ist der Lieblingssohn seines Vaters und lässt dies seine Brüder bei jeder sich bietenden Gelegenheit spüren. Überdies wird er von seinem Vater sehr verhättselt. Das bringt seine Brüder gegen ihn auf. Sie täuschen seinen Tod vor und lassen ihn nach Ägypten verschleppen. Der Vater kommt über den vermeintlichen Tod des Lieblingssohnes zeitlebens nicht hinweg. Viele Jahre später geraten Josefs Brüder in existenzielle Not. Als der Vater stirbt, brechen sie nach Ägypten zu ihrem Bruder auf, der dort inzwischen als Berater des Pharaos zu großer Macht und Reichtum gekommen ist. Seine Brüder flehen ihn um Vergebung und Hilfe an. Josef hätte alle Möglichkeiten, sich an ihnen zu rächen, doch genau das tut er nicht, sondern er sagt: „Fürchtet euch nicht! Bin ich etwa Gott? Ihr hattet Böses für mich geplant. Aber Gott hat es zum Guten gewendet.“

Josef sieht in dem, was passiert ist, einen göttlichen Plan. Auslöser für die Versöhnung der Brüder war aber zunächst einmal ein Gespräch. Beide Seiten hatten im Laufe der Jahre Schuld auf sich geladen, doch all das spielt keine Rolle mehr. Man blickt gemeinsam nach vorne in eine für alle gute Zukunft.

Szenenwechsel: Letzte Woche saßen bis in den frühen Morgen die Regierungschefs der EU zusammen und haben über den weiteren Umgang mit Russlands Putin-Regierung verhandelt. Ein Lager wollte ein Gipfeltreffen mit Putin, ein anderes Lager wollte das nicht und letzteres hat sich dann durchgesetzt. Die Beziehungen zwischen Europa und seinem von Putin autokratisch regierten Nachbarn Russland sind schwierig. Doch das waren sie zwischen Josef und seinen Brüdern auch. Und sie wären es geblieben, wenn nicht eine Seite das Gespräch gesucht hätte. Ja, Josef sieht in all dem Gottes Handschrift, doch wenn wir Menschen nicht nach seinem Willen und somit für ihn handeln, dann wird es schwierig mit der Umsetzung seiner Pläne. Sprechenden Menschen kann geholfen werden, so sagt man, und ich bin davon überzeugt, dass das auch in der Politik gilt. Um zwischenmenschliche und auch zwischenstaatliche Probleme zu lösen, muss man über sie reden, sonst wird das nichts.

Die Josefsgeschichte endet übrigens so: Und Josef sprach: „Deshalb fürchtet euch nicht! Ich werde für euch und für eure Kinder sorgen. Und er tröstete sie und redete freundlich mit ihnen.“ Na, geht doch! Amen.